

Little black Butterfly

Die Geschichte des kleinen schwarzen Schmetterlings

Von Il_Carnefice

Prolog: Memories

1953 Kansas: Daniel Powell rannte mit einem Schmetterlingsnetz im Feld vor seinem Haus herum. Seit 2 Stunden versuchen er und sein bester Freund Maïke Joinfield einen kleinen Schmetterling zu fangen und ihn Daniels Schwester ins Krankenhaus zu bringen. Vor einer Woche brach sie sich beim gemeinsamen Spiel das Bein und muss seit dem im Krankenhaus ihre Tage verbringen. Sie liebt die bunten kleinen Flattermänner. "Wie bei der Geschichte vom hässlichen Entlein wird aus ihnen etwas wunderschönes wenn sie aus ihrem Kokon schlüpfen. Ich will einmal so schön wie ein Schmetterling sein" sie lass für Daniels Geschmack entschieden zu viel.

"Daniel ich hab einen, komm schnell her!" Maïke hatte sich mit vollen Einsatz auf einen kleinen Pfauenaugen geworfen und ihn geschnappt. Daniel hielt ihm das Glas hin und beobachtete wie das Insekt in dem Glas immer wieder gegen die Wände flog. Er lächelte, wie dumm der doch war. Wann verstünde er wohl das er da nich rauskäme.

Der nächste Tag brach früh für die beiden Freunde an. Sie wuschen sie gründlicher denn je und zogen ihre Sonntagshemden an, die Oberschwester war ein echter Drachen und mochte Kinder so wie so nicht, es wäre gar nichts auszudenken was sie mit ihnen machen würde wenn sie auch nur den kleinsten Krümel Dreck an ihnen finden würde. Maïke band noch eine schöne rote Geschenkschleife um das Glas und dann fuhren sie mit ihren Fahrrädern in die Stadt zum Krankenhaus.

"Daniel da bist du ja und Maïke hast du auch mitgebracht." Die Miene des kleinen Mädchens erhellte sich als sie ihren Bruder durch die Tür kommen sah. Sie drückte ihm einen Kuss auf die Wange und nahm mit großen Augen das Glas an sich das der errötete Maïke ihr überreichte. Er mochte sie und hatte schon geplant sie später mal zu heiraten. Ihre Miene wurde wieder finster und sie begann zu schluchzen. "Wie konntest du nur? Einen Schmetterling einzusperren? Wie konntest du so etwas grausames nur tun?" Ihre nassen Augen sahen ihn vorwurfsvoll an und als Daniel nichts tat öffnete sie das Glas und legte den kleinen zuckenden Schmetterling auf die Fensterbank. Kaum hatte dieser seine Freiheit wieder flog er auch schon davon. Daniel erschrock: "Warum hast du ihn frei gelassen? Wir haben stunden gebraucht ihn einzufangen und nun lässt du ihn einfach fliegen?" Er ergriff die Schultern der Kleinen und schüttelte sie heftig. Sie schlurzte nur: "Er wollte leben. Du hattest kein Recht ihn einzusperren." "Aber ich dachte du liebst sie so sehr und da wollt ich dir einen schenken den du dir immer bedrachten kannst ohne das er sich deinem Blick entziehen kann." Daniel ließ sie los und sah sie fragend an. Die Kleine sah in mit

gütigem und schwärmendem Blick an und antwortete: "Ich liebe sie weil sie jederzeit überall hinfliegen können wo sie wollen. Ich liebe sie wenn sie frei sind und sie Niemand einsperren darf."